Blos für 20 Tage
ginnend mit dem
16. November.

glich,

ngen.

arten Sie nicht. Sei-
Sie zugegen, wenn
e Türen sich öffnen
n 16. Nov. um 9 Uhr.

Stiefel u. Schuhe

$4.95 kauft ein Paar, wert - $6.00

$3.95 kauft ein Paar, wert - $5.00

$3.15 kauft ein Paar, wert - $4.00

Filzschuhe.

c, wert - - $2.00
" - - 2.50
" - - 3.50
" - - 5.00

schuhe für Männer.

00 — Reg. $2.50 jetzt $1.95
0 — " 3.50 " 2.60

ß-Schuhe für Damen.

5 — $4.00 jetzt für 3.15.

Hockey"-Stiefel.

nischuhe.

- - .90
- - 1.25

schnell und
Wert hier ge-
$10 anders-
egeben.

Sask.

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

für Canada . . . $1.00
für andere Länder . $1.50

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION $1.00 per year, payable in advance.

ADVERTISING RATES;

Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

8. Jahrgang No. 41 — Münster, Sask., Donnerstag, den 30. November 1911 — Fortlaufende No. 405

Aus Canada.

Saskatchewan.

In Saskatchewan gibt es ungefähr 12,000 in den Regierungs-Registern eingetragene Pferde- und Rinderbrandmarken. Die Registration, die seither in Medicine Hat, Alta, für Saskatchewan und Alberta gemeinsam gemacht wurde, wird nunmehr für Saskatchewan in der Office des „Recorder of Brands", Department of Agriculture, Regina, vorgenommen werden. Im Jahre 1910 wurden 685 Pferde- und 608 Rinder-Brandmarken für Saskatchewan Farmer eingetragen. Die Eintragung einer Brandmarke kostet $1.00. Wer nicht registrierte Brandmerkmale anwendet, oder seinen „Brand" fremdem Vieh aufpreßt, oder ein Brandmerkmal an irgendwelchen Tieren zerstört, macht sich einer Geldbuße von $200 schuldig. Wo immer ein Stück Vieh sich findet, das mit einem von der Regierung registrierten Brandmal versehen ist, so gilt das Mal als prima-facie-Beweis für den Eigentümer.

Die Regierung ist der Ansicht, daß etwa 18 Prozent des Getreides in Saskatchewan bis zum Frühjahr ungedroschen bleiben wird. Drescharbeiter, die auf einem „Harvest Excursion Ticket" nach Saskatchewan kamen, können, falls sie sich an das Landwirtschaftsministerium in Regina oder an den Eisenbahnagenten wenden, Verlängerung erhalten bis zum 15. Dezember.

Alberta.

In der Peigan Indianer-Reserve, einige Meilen von Pincher Creek, besitzen die Indianer einen Getreidespeicher mit 30,000 Bushel Laderaum. 20,000 Bushel von Indianern gezogenes Getreide sind bereits abgeliefert. Ein Indianer allein erntete 1600 Bushel Weizen und 1500 Bushel Hafer. Die Indianer dortselbst besitzen 12 Selbstbinder, 30 Pflüge, 30 Eggen, 10 Drillmaschinen, 42 Wagen, eine Dreschmaschinenausrüstung, deren Maschine auch zum Dampfpflügen gebraucht wird. Es waren 2500 Acker unter Kultur, und sind nun 1200 Acker mit Winterweizen eingesät. Außerdem besitzen sie 2000 Stück Vieh einschließlich vierzig reinrassige Bullen.

Manitoba.

Unterm 20. Nov. wird aus Ottawa berichtet: Endlich ist der schon vierzig Jahre währende Grenzstreit geschlichtet, Manitoba kommt zu seinem Rechte, seine Ansprüche sind anerkannt und es wird den Provinzen Saskatchewan und Alberta gleichgestellt. Die Grenzen werden erweitert nach Norden bis zur Hudsons Bay, so wie sie von Sir Wilfrid Laurier vorgeschlagen und von der Manitoba Legislatur angenommen worden waren. Die Geldentschädigung für die Ländereien und andere finanzielle Angelegenheiten werden auch auf einer Grundlage erledigt werden, die Gleichstellung mit den Provinzen Saskatchewan und Alberta bedeutet. Die Westgrenze Manitobas wird von Saskatchewan gebildet, die Nordgrenze durch den 60. Grad nördlich. Breite; die Ostgrenze bleibt, wird aber von der gegenwärtigen Nordostecke aus in nordöstl. Richtung verlängert bis zum 89. Breitegrad. Port Nelson und Port Churchill werden also jetzt innerhalb der Provinz Manitoba liegen. Die Provinz wird statt 73,732 in Zukunft 229,926 Quadratmeilen Flächeninhalt besitzen. Die Angelegenheit kommt nun noch vor das Parlament in Ottawa. Jedenfalls wird nun auch Ontario eine Grenzerweiterung bis zur Hudsons Bay beanspruchen.

Ontario.

Sir Wilfrid Laurier feierte am 20. Nov. seinen 70. Geburtstag.

Lieutenant Charles White wurde vom Kriegsgericht für das Stranden des canadischen Kriegsschiffes „Niobe" schuldig befunden und aus dem Dienst entlassen.

Der Senat besteht zurzeit aus 64 Liberalen und 24 Konservativen.

E. A. Lancaster unterbreitete dem Hause der Gemeinen zu Ottawa eine Vorlage, die dem Ehegesetz in Canada einen Zusatz verleihen und das päpstliche Dekret „Ne temere" unschädlich(!) machen soll.

Ver. Staaten.

Washington. Der Bau des Panamakanals hat den Ver. Staaten bis jetzt $239,561,486 gekostet. Die Panama-Commission berichtet, daß nach Vollendung des Kanals die Gefahr weiterer Erdrutsche beseitigt sein wird.

Madison, Wisc. Seit Beginn der Hirschjagd am 11. Nov. sind laut Bericht des Staats-Wildwardens 2500 dieser Tiere von Jägern erlegt worden, und man gelangt zu der Annahme, daß bis zum Schluß der Saison ein Drittel dieser Tiergattung in Wisconsin ausgerottet sein wird.

Ausland.

Tripolis. Vom Schauplatze des türkisch-italienischen Krieges in Nordafrika kommen nach wie vor einander widersprechende Nachrichten, die günstig für Italien oder für die Türkei lauten, je nachdem sie aus dem einen oder anderen Lager kommen. Die italienischen Meldungen, daß Zwistigkeiten zwischen Türken und Arabern ein Zusammengehen derselben unmöglich machen, werden durch die Vorsichtsmaßnahmen der Italiener selbst widerlegt. Die Offensivtaktik der Pforte, die sich in Vorstößen gegen die Hafenplätze und den von den Italienern besetzten Küstenstrich offenbart, ist ein Beweis türkischen Mutes, mit dem Italien allem Anschein nach nicht gerechnet hat, und der diesem den zu erobernden Boden, besonders im unausbleiblichen Kleinkrieg, sehr heiß machen dürfte. Die türkische Regierung benachrichtigte am 22. Nov. die Mächte, daß, wenn Italien fortfahre, Operationen in türkischen Gewässern vorzunehmen, man sich genötigt sehe, Schutzvorrichtungen zu treffen, die aber auch für die übrige Schiffahrt gefährlich werden könnten.

China. Juanschikai hat den Posten des Ministerpräsidenten endgültig angenommen und ein Kabinett gebildet. Diesem gehören auch einige Mandschus, aber keine fürstlichen Ranges, an. Es setzt sich aus den heterogensten Elementen zusammen. Die meisten der neuen ohne ihr Wissen ernannten Minister sollen über ihre Ernennung sehr erstaunt gewesen sein. Verschiedene der befähigsten Chinesen wurden bei der Postenvergebung übergangen. Einer der neu Ernannten, Liang Tschi Tschiao, war auf Betreiben der verstorbenen Kaiserin-Witwe verbannt worden, ein anderer hat die Forderung der Kaiserabdankung unterzeichnet, und von wieder anderen weiß man, daß sie mit den Revolutionären sympathisieren. Die Provinz Schantung hat sich als Republik erklärt. Bei den Kämpfen um Nanking in China wurden die Regierungstruppen auf die Purpurhügel zurückgedrängt und gerieten in eine verzweifelte Lage. Ein wahres Schreckensregiment herrscht immer noch in Nanking unter dem Kommando des Generals Schangjenschun. Alle Chinesen, die ohne Zopf angetroffen wurden, hat man ohne weiteres hingerichtet. Bei Hangtschau sind 30,000 Mann kaiserlicher Truppen zu den Rebellen übergegangen. Die loyal gebliebenen Truppen wurden bei Tschingkiang geschlagen. Die republikanischen Provinzen haben ihre Vertreter für die republikanische Zentralregierung ernannt, die in Wutschang ihren Sitz haben wird. In der nahe Futschau gelegenen Küstenstadt Hinghwa wurde die revolutionäre Regierung widerstandslos angenommen. In Amoy hat das radikale Element vollständig die Oberhand. Die südliche Hälfte der Provinz Fokien ist zu den Rebellen übergegangen. Wutingfang, der Sekretär des Auswärtigen in der Provinzialregierung von Schantung, ließ durch den amerikanischen Gesandten die Ver. Staaten ersuchen, auf die Abdankung des Kaisers hinzuwirken. Japan sucht die Zustimmung der europäischen Mächte zur Intervention in China. Weil die kaiserlichen Beamten versagten, übernahmen die auswärtigen Consuln in Amoy die Kontrolle über die kaiserliche Zollstation und das kaiserliche Postamt; das Drachenbanner wurde von den betreffenden Gebäuden abgenommen. Zu Sioke bei Tschangtschau fängt das ausländerfeindliche Element an, tätig zu werden. Am 18. ds. vertrieben die Rebellen die Mandschusoldaten des Generals Tschang nach einem sehr heftigen Kampfe aus ihren Schanzen außerhalb der Stadt Nanking und in die Stadt selbst hinein. Am gleichen Tage fanden auch in Hankau schwere, unentschiedene Kämpfe statt. Juanschikai wird mit der Forderung überhäuft, daß die Dynastie zurücktreten soll. Demgegenüber soll er die Erneuerung der Angriffe auf Han Jang und Wu Tschang befohlen haben. Der Regierung ist es geglückt, die beiden revolutionären Generale Tschang Schao Tseng und Lau Tien Wei von den Truppen in Lanschau zu entfernen. Nach einer Meldung vom 19. ds. haben die Kaiserlichen 3000 Nunanesen geschlagen. In Chi Fu haben amerikanische und japanische Kriegsschiffe Mannschaften gelandet. Der deutsche Kreuzer Emden war schon vorher dort angelangt. 8000 Revolutionäre wurden in Canton zwecks der Belagerung zusammengezogen. In Sianfu sind nach Berichten vom 21. ds. mehrere Ausländer ermordet worden. Schili und Hanan sollen die beiden einzigen, dem Kaiserreich treu gebliebenen Provinzen sein. Ein Angriff der Rebellen bei Hankau verlief erfolglos.

Berlin. Schwere Erderschütterungen wurden am 16. Nov. in München, Straßburg, Frankfurt, Mainz, Stuttgart und Konstanz wahrgenommen, besonders in letztgenannten Städten. In Frankfurt zeigten die Häuser Risse und die Leute stürzten halbangekleidet auf die Straßen. In Stuttgart stürzten Möbel um. Auch in der Schweiz und in Niederösterreich wurde das Erdbeben verspürt.

— Wie verlautet erhielt Kronprinz Wilhelm wegen der Vorgänge im Reichstage vom Kaiser 30 Tage Stubenarrest zudiktiert, die er in Danzig verbüßen soll. Da der Kanzler im Einklange mit den Instruktionen seines Gebieters handelte, war des Kronprinzen Benehmen ein Affront gegen den Kaiser selbst.

München. Die Neuwahlen für die bayrische Kammer der Abgeordneten, welche infolge des mehrerwähnten Konflikts zwischen Regierung und Zentrum aufgelöst wurde, sind nunmehr auf den 5. Febr. angesetzt worden. Es ist die Bildung eines großen Blocks im Gange, der sämtliche Parteien gegen das Zentrum vereinigen soll.

Frankreich. Ungefähr 60 Passagiere haben am 23. Nov. dadurch ihr Leben verloren, daß ein Zug infolge des Zusammenbruchs einer Brücke über den Fluß Thouet auf der Staatsbahn-Linie Montreuil-Bellay im Departement Marne et Loire in das Wasser fiel.

Wien. Der österreichische Dampfer „Romania" ist am 24. Nov. bei Rovigno gescheitert. 60 Personen sollen ertrunken sein. Ein Sirocco, der seit drei Tagen an der Küste des adriatischen Meeres wütete, hat der Schiffahrt großen Schaden zugefügt.

Kirchliches.

Regina, Sask. In Gegenwart von zwei Erzbischöfen, den hochw'sten Herren Begin von Quebec und Langevin, O.M.I., von St. Boniface, dem Bischofe Legal, O.M.I., von St. Albert und etwa 80 Priestern, fand am 23. Nov. die feierliche Inthronisation des Bischofs Mathieu hier statt. Dem Bischofe wurde als Palais das schönste Gebäude der Stadt zum Geschenke gemacht. Vier Dominikanerschwestern werden den bischöflichen Haushalt führen. Etwa 4000 Menschen, unter denen sich das ganze Ministerium Saskatchewans und auch der Führer der Konservativen, Herr Haultaine, befanden, empfingen den Bischof am Bahnhofe am 22. Nov.

Prince Albert, Sask. Dem Hause der Gemeinen zu Ottawa liegt eine Bill vor, welche die kath. Inkorporierung von Keewatin vorsieht.

Castor, Alta. Hier wurde am 29. Okt. durch den hochw. P. Leduc, O.M.I., dem Generalvikar der Diözese St. Albert, die Einweihung des Schwesternhospitals vorgenommen.

Ottawa, Ont. Die Grauen Nonnen haben den Beschluß gefaßt, ein neues Noviziat auf der Ostseite der Stadt zu bauen, das $135,000 kosten wird. Die gegenwärtigen Räumlichkeiten an der Water Str. erweisen sich nämlich als zu klein für die 150 Novizinnen.

— Ottawa wird in Bälde ein kath. Heim für Unheilbare erhalten. Das Gebäude wird $15,000 kosten und der Leitung der Grauen Nonnen anvertraut werden.

Fargo, N.D. Die Herz-Jesu-Kirche zu Oakwood ist kürzlich abgebrannt. Schaden angeblich $30,000.

Davenport, Ia. Papst Pius X. hat in Iowa eine neue Diözese errichtet mit Bischofssitz in Des Moines. Die neue Diözese umfaßt die Counties Harrison, Polk, Warren, Clark, Ringgold, Shelby, Cass, Mills, Lucas, Decatur, Audubon, Pottawatomie, Montgomery, Fremont, Wayne, Guthrie, Adair, Page, Adams, Dallas, Madison, Union und Taylor. Die St. Ambrosius-Kirche an der 6. und High Street in Des Moines wird die Kathedrale der neuen Diözese sein.

St. Paul, Minn. Erzbischof Ireland segnete am 19. Nov. die St. Ambrosius-Kirche ein, das erste italienische Gotteshaus in unserer Stadt. Bisher fand der Gottesdienst für die Italiener im Erdgeschoß der Kathedrale statt. Pfarrer der Gemeinde ist Rev. R. O. Balducci.

Cincinnati, O. Am 15. Nov. starb zu Denver, Colo., der hochw. Julius Meyer, im Alter von bald 43 Jahren. Er war seit längerem kränklich. Das Begräbnis fand von der hiesigen St. Marienkirche aus statt.

New Orleans, La. Am 29. Nov. wurde hier Msgr. J. M. Laval zum Hilfsbischofe von New Orleans konsekriert. Erzbischof Blenk war Konsekrator und es assistierten ihm Bischof Van de Ven von Alexandria, La., und Bischof Shaw von San Antonio, Tex. Bischof Lynch von Dallas, Tex., hielt die Festpredigt.

Rom. Der Papst hat beschlossen, Erzbischof Farley von New York zum Kardinal unter dem Titel der Kirche von Sancta Maria Sopra Minerva zu ernennen, den früher der verstorbene erste amerikan. Kardinal McCloskey inne hatte. Erzbischof O'Connell von Boston wird der mit dem Benediktiner-Kloster gleichen Namens verbundenen Titularkirche des St. Callixtus zuerteilt werden, in welcher der verstorbene Kardinal Rocella, der im letzten Konsistorium vor dem Tode Papst Leos zum roten Hut ernannte geistliche Würdenträger, sein Vorgänger war. Die im Jahre 1566 den Benediktinern verliehene und auf dem Grund eines alten römischen Hauses errichtete Kirche steht nahe der dem Kardinal Gibbons zuerteilten Kirche Sancta Maria in Trastevere.

— Nachträglich wird noch ein weiterer Kardinalskandidat für das Konsistorium am 28. und 30. Nov. bekannt. Als Achtzehnter ist der Erzbischof von Sevilla in Aussicht genommen. Damit wäre das hl. Kollegium wieder auf die gleiche Zahl der Purpurträger (64) erhöht, die es bei der Thronbesteigung Pius X. hatte. — Als neunzehnter wird endlich noch P. Ehrle, S.J., der Präfekt der Vatikanischen Bibliothek, ein Mann von großem wissenschaftlichem Rufe, genannt. Doch soll P. Ehrle's Ernennung erst im Frühjahr 1912 geschehen.

Verschiedenes.

Der Stahlkönig Andreas Carnegie hat eine neue Stiftung von $25,000,000 gemacht. Sie führt den Namen „Carnegie Corporation of New York" und soll zur Förderung und Verbreitung von Wissenschaft und Kenntnissen unter dem Volke der Ver. Staaten dienen. Jedoch sollen mit diesem Millionen-Fonds keine neue Stiftungen gemacht, sondern nur die bereits von Carnegie gestifteten Bibliotheken und von ihm begünstigten Erziehungsanstalten weiter unterstützt werden. Den Himmel wird sich Carnegie mit dieser Spende wohl schwerlich erkaufen.

Eine alte Bibel. Von den jetzt schon ziemlich seltenen deutschen Bibeln, die vor Luthers Zeit gedruckt wurden, befindet sich ein wohlerhaltenes Exemplar in der Bibliothek der Universität zu Notre Dame, Ind. Gedruckt von Anton Koburger zu Nürnberg im März 1483, ist diese Bibel sieben Monate vor Luthers Geburt erschienen. Diese Ausgabe war die erste mit Bildern reich geschmückte und auch sonst künstlerisch ausgeführte deutsche Ausgabe der Hl. Schrift. Die Holzschnitte sind von Michael Wohlgemuth. Zwei Professoren der Staatsuniversität von Michigan, Herr Warren W. Florer, der bereits mehrere Broschüren über Luthers Bibelübersetzung veröffentlicht hat, und Herr O. E. Fulber halten sich zurzeit in Notre Dame auf, um Luthers Bibelübersetzung mit der Koburgerschen Bibel zu vergleichen, und festzustellen, ob Luther sich der bereits erschienenen deutschen Bibelübersetzung bei seiner Arbeit bedient hat.

Der anglikanische Bischof von London erließ dieser Tage einen Hirtenbrief, worin er auf ein Übel aufmerksam macht, das sich auch in England auszubreiten beginnt: Die Entvölkerung, durch die Einschränkung der Kinderzahl. In seinem Schreiben zollt der Bischof der römisch-katholischen Kirche hohes Lob, weil sie zuerst und am nachdrücklichsten auf die verhängnisvollen Folgen der Einschränkung der Kinderzahl hingewiesen habe. Der Bischof erklärt, staatliche Maßnahmen gegen das Uebel könnten ja etwas Gutes stiften, vertreiben könnten sie es jedoch nicht, dazu sei nur die Kirche imstande, die die Gläubigen auf den richtigen Weg weise. Es freut ihn, die katholische Kirche hier als Muster vorführen zu können.

In Deutschland hat man für den Unglauben Geld. Für die Zwecke des Monistenbundes wurde eine Millionenspende gewidmet, und die Jatho-Spende ist bereits auf 200,000 Mk. angewachsen. Der abgesetzte evangelische Pastor Jatho in Köln, der unter dem Jubel der liberalen Presse und aller jener, denen Christentum und Glaube ein Dorn im Auge ist, als Messias des Unglaubens gefeiert wird, will in den nächsten Tagen eine Vortragsreise durch ganz Deutschland unternehmen, um seine Lehren zu verkünden. Ob ihn der Eifer für die Ausbreitung seiner Lehre, oder die immer mehr anwachsende Spende, die man dem „Märtyrer" gewidmet, dazu treibt, sei dahingestellt. Sicher ist, daß Jatho nicht der Märtyrer ist, zu dem ihn die liberale Presse stempelt, als ob er durch seine Absetzung dem Hungertode preisgegeben wäre, denn Jatho bezieht seine volle Pension.

Eine erfreuliche Nachricht bringt die letzte Nummer der „Catholic Fortnightly Review". Unser hochverdienter Freund Arthur Preuß teilt mit, daß er nach Vollendung der Übersetzung von Dr. Pohle's Lehrbuch der Dogmatik (von dem der zweite Band nächstens erscheint), an ein Werk über die Logen gehen wird. Dasselbe soll ein Pendant zu seinem ausgezeichneten Buch „A Study in American Freemasonry" bilden. Für ein solches Werk liegt eine schreiende Notwendigkeit vor; denn das einzige halbwegs verwendbare Buch, das wir über diesen Gegenstand besitzen, Roziers „The Cath. Church and Secret Societies", entspricht seinem Zweck nur unvollkommen. „Wanderer";